

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **16 (1930)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Redner untersucht speziell die juristische Grundlage und weist anhand der Entstehungsgeschichte des Art. 27 der Bundesverfassung und der vielfachen Praxis des Bundesrates, sowie auf Grund der staatsrechtlichen Literatur überzeugend nach, dass die Forderungen des Vereins katholischer Lehrer und Schulfreunde im Gegensatz zur engherzigen Interpretation der Regierung, mit den Bestimmungen der Bundesverfassung durchaus nicht im Widerspruch stehen.

Einstimmig nahm die Versammlung nachstehende *Resolution* an:

„Der Verein katholischer Lehrer und Schulfreunde Graubündens erklärt, nach Kenntnisnahme von dem abschlägigen Entscheid der h. Regierung betreffend die s. Z. eingereichten Postulate, dass die Begründung dieser Ablehnung ihn nicht überzeugt und nicht befriedigt, und spricht sein Bedauern darüber aus, dass seinen berechtigten Forderungen seitens der h. Regierung nicht entsprochen worden ist.“

Mit herzlichem Dank an alle Erschienenen schloss gegen halb 5 Uhr der Vorsitzende die in allen Teilen flott verlaufene Tagung. Das Kreuz auf dem stolzen „Stefansturm“ grüsste die Heimziehenden, die der prächtig gelegenen Kirche noch einen Abschiedsblick zuwarfen. Und etwas wie selbstbewusst nach Bündnerart, präsentierte sich jenen Davoneilenden am Hügelrande das Schulhaus, als wollt' es jenen eigenen Scheidegruss nachrufen in den Worten: „Meine Schulglocke stammt schon aus dem 16. Jahrhundert und hat, ihr Lehrer und Schulfreunde, noch nie „neutral“ geläutet, weder für die beiden Gemeindeschulen, noch für die Kreis-Sekundarschule, sondern immer hell und unzweideutig konfessionell; Ausklang katholischer Weltanschauung und Pädagogik und — es gingen von hier aus ebensogute Patrioten und Staatsbürger ins Leben, wie anderswo „neutralgesalbte“; denn *katholische* Weltanschauung und Pädagogik bedingen *auch gute Staatsbürger!* —
ron.

Schulnachrichten

Luzerner Kant. Lehrer-Turnkurs in Schwarzenberg.

Unter der kundigen Leitung der Herren Turninspektor Alfr. Stalder und Seminarturnlehrer Frz. Fleischlin wurde in der Osterwoche ein Turnkurs abgehalten. Es war ein helles Vergnügen, die Herren Kollegen an der Arbeit zu sehen. Alle halfen freudig mit, einem diese Tage strenger Arbeit leicht und lieb zu gestalten. Die Kursleiter in erster Linie erregten durch ihre meisterhafte, zielbewusste und liebevolle Methode nicht nur unsere Bewunderung, sondern gewannen auch unser Herz. Aber auch die Teilnehmer setzten alle Kräfte drein, einerseits, um sich den Leitern gegenüber dankbar zu zeigen, andererseits, um durch regen Eifer einander anzuspornen und sich dadurch gegen einsetzende hemmende Müdigkeit zu wehren. Kurz, die strenge Arbeit wurde zur Lust. Der Kurs zeitigte sowohl in den messbaren wie auch in den Freiübungen schöne bis sehr schöne Erfolge. Jeder trug das Gefühl von dannen, körperlich und seelisch sehr viel gewonnen zu haben. Wie mancher philistrige Einschlag wurde wieder abgestreift! Alle fühlten in aufgefrischter Jugendlichkeit, dass die philisterhafte Behauptung, Turnen sei nur Leibeskuft, eine ekelhafte, kurzbeinige Lüge ist. Die gleichen Kollegen, die vor Tagen mit müden, angespannten Schulstubengesichtern da herauf kamen, waren bei der Entlassung einig, dass die Leibesübungen auch seelische Reserven erschliessen. Oder, wie wäre sonst der arbeitsfreudige Glanz der Augen zu deuten gewesen? Neben der Arbeit pflegten wir kollegiale Fröhlichkeit. Diese nahm am Schlussabend eine ungeahnte Steigerung an. Da

der Gastwirt des Hotel Matt uns so sorgsam und sehr gut verpflegte, bewahren wir ihn in dankbarer Erinnerung.

Nun wäre nur noch zu wünschen, dass bei nächsten Kursen die Beteiligung wieder wie diesmal (35) eine gute wäre und dass dann auch einmal die Herren Kollegen, die den neuen Turnbetrieb nur anfangs von ferne kennen, *statt Meister halber Ausreden* und nichtiger Entschuldigungen, auch einmal *Meister der Arbeit* würden. K. St.

Zug. § Schon wieder ist aus unserm kleinen Kanton ein schmerzlicher Todesfall zu melden. Am Karsamstag starb nach längerer Krankheit Herr *Dr. Kaspar Parpan*, Professor an der Kantonsschule Zug, 1864 in seiner Heimatgemeinde Obervaz geboren, erreichte er also ein Alter von 66 Jahren. Die Anfangsgründe der Wissenschaft holte er sich an der Klosterschule in Disentis, wo er die deutsche Sprache erlernte. Seine Studien setzte er dann in Sarnen fort, die er dort mit der Maturität abschloss. Nachher bezog er die Universitäten von Innsbruck und Löwen, wo er sich den Doktor der Philosophie erwarb. 1893 kam er als Professor nach St. Michael in Zug, um nach 2 Jahren die Professur für *Latein* und *Griechisch* am Obergymnasium unserer Kantonsschule anzunehmen.

Genau 35 Jahre hat Dr. Parpan in dieser Stellung gewirkt, zur vollsten Zufriedenheit von Behörden und Schülern. Die klassischen Sprachen waren ihm ans Herz gewachsen, und nichts schmerzte ihn mehr als die moderne Tendenz, das „herrliche Griechisch“ — wie er sich ausdrückte — zu verdrängen. Wenn Dr. Parpan auch zu den Stillen zu rechnen war, so liebte er doch hin und wieder eine fröhliche Gesellschaft, wobei er mit Enthusiasmus von „seinen“ lieben Bündnerbergen und seiner romantischen Heimat erzählte und gerne ein heiteres Lied anstimmte.

Etwa 12 Jahre lang stand Dr. Parpan der Sektion Zug des katholischen Lehrervereins der Schweiz als *Präsident* vor, in welchem Amt er sich stets durch gediegene Eröffnungsreden auszeichnete. Er war es auch, der die öffentlichen Versammlungen mit Referaten allgemeinen Inhaltes einführte, die immer gut besucht waren.

Nun ist die stolze Eiche gebrochen, und der grosse Mann mit dem prächtigen Vollbart gehört der Vergangenheit an. Im Herzen seiner vielen Schüler und seiner Kollegen wird er aber noch lange in bester Erinnerung bleiben. Gott gebe ihm den verdienten Himmelslohn!

Aus dem St. Gallerland ist diesmal allerlei Erfreuliches zu berichten. Vorab jene Tatsache, die unsern Lehramtskandidaten und noch nicht in festen Stellungen Untergekommenen zu Ermutigung und frohen Ausblick gereicht und vielen, die mit deren Unterbringung irgendwie verbunden waren. Erwachsen ist sie uns aus der langerstrebten *Erhöhung der jährlichen Altersrente* von 2000 Fr. auf 2800 Fr. für Lehrer, die nach ihrem vollendeten 65. Altersjahr, und für Lehrerinnen, die nach vollendetem 60. Altersjahr in den verdienten Ruhestand versetzt zu werden wünschen. Dieser begrüssenswerte Gesetzeserlass mit entsprechenden Aufbesserungen in der Invaliditätsrente, hat es manchem ehrwürdigen *Lehrerveteranen* mit 45—50, ja 51 Dienstjahren ermöglicht, den langersehnten Ruhestand nun wirklich anzutreten und dadurch nachrückenden Jungen Platz an der Sonne zu verschaffen.

Es würde uns zu weit führen, an dieser Stelle all die Wackeren mit Namen, Wirkungsort und Dienstzeit gebührend anzuführen und nur in aller Kürze die erhebenden Anlässe zu schildern, die da und dort im Kantone zu wohlverdienter *Ehrung scheidender, treuer Lehrkräfte* veranstaltet und meist mit dem Abschluss des Schuljahres verbunden worden sind. Die bemühte Haltung einer einzelnen Gemeinde gegenüber ihrem scheidenden, verdienten Veteranen vermag die vielen erfreulichen Ausserungen

treuer und dankbarer Gesinnung nicht zu trüben

Gebe Gott den Scheidenden allen wohlverdiente Jahre der Ruhe und erquickenden Abendfriedens nach all den Mühen und Sorgen, die Vorbereitung und Unterricht an einer volkreichen Schule an sich erheischen. Mögen ihnen wohlthuende Anhänglichkeit und dankbare Gesinnung auch das andere, weit wertvollere reichlich lohnen, das sie als treue Erzieher an der religiösen und sittlichen Heranbildung der ihnen anvertrauten Jugend durch Dezennien getan. Den rechten, reichsten Lohn dafür kann freilich auch die dankbarste Hand hienieden nicht bieten. Den erwarten wir alle dereinst im Jenseits. Denn wie in unserer Arbeitsgesinnung wollen wir auch in unserm Hoffen auf christlichem Boden stehen und wissen uns in solcher Hingabe aufs beste geborgen.

Natürlich hat der Rücktritt so vieler Verdienter lang ersehnten Platz für die nachrückenden Jahrgänge der Jungen freigemacht und erst leidlich Untergebrachten die Möglichkeit für ersehnte Verbesserung der dienstlichen und materiellen Stellung. Und es ist unsern jungen Lehrkräften von Herzen zu gönnen, dass die hintersten Seiten unseres Amtlichen Schulblattes nach langem Harren zum erstenmal wieder so reiche Anstellungsmöglichkeiten für Lehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe wie auch unsere jungen Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen gebracht haben. Bis heute sind wohl die meisten Stellen besetzt, und wir benützen den Anlass, allen glücklich Versorgten frohen Mut und Gottes reichsten Segen zur Arbeit in seinen Aeckern zu wünschen.

Mit dem 28. April haben 2 *Schriftkurse* ihren Anfang genommen, die in *Lichtensteig* (28., 29. und 30. April) und *Buchs* (1., 2. und 3. Mai) unsern Lehrkräften der Elementarstufe nochmals Gelegenheit bieten wollten zur Einführung in die Eigenart der Steinschrift und der aus ihr erwachsenden Antiqua. Da zu dieser Zeit auch die *neue St. Galler Bibel* (Vortitel und Sommerbüchlein) teils in fertigen Exemplaren, teils in Probedrucken vorgelegt wer-

den konnten, bot sich erwünschte Gelegenheit, mit diesen Schriftkursen auch in den Aufbau und Gebrauch dieses neuen Lehrmittels einzuführen, das die freudige Zustimmung interessierter Kreise auch ausser den Grenzmarken unseres Kantons finden dürfte.

Schon seit mehr als Wochenfrist liegt auch das *6. Lesebuch* in vollständig umgestalteter Bearbeitung in Händen der zuständigen Behörden wie der Lehrerschaft, die sich mit ihm vorab zu befassen haben wird, im Unterricht. Wie wir gelegentlich durch die Presse und aus mündlichen Mitteilungen mancher Lehrer erfahren konnten, scheint das neue, schmucke Buch recht freundliche Aufnahme zu finden. Es soll uns freuen, diese Frucht langdauernder, treuer Zusammenarbeit auch an dieser Stelle recht bald von berufener Seite eingehender Besprechung gewürdigt zu finden. H.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz

Eingegangene Gaben vom Januar bis April 1930:

Von V. M., Buttisholz	Fr. 10.—
Von E. B., Rickenbach	Fr. 10.—
Von J. Oe., St. Gallen	Fr. 5.—
Von Ungenannt, Hotel Post, Luzern	Fr. 2.—
Total	Fr. 27.—

Weitere Gaben werde dankbar entgegengenommen

Die Hilfskassakommission.
Postcheck VII. 2443, Luzern.

Exerzitien in Bad Schönbrunn bei Zug 1930.

Vom 27.—31. Juli für Priester. — Vom 4.—8. August für Lehrerinnen. — Vom 7.—13. September für Priester. — Vom 22.—26. September für Priester. — Vom 29. September bis 3. Oktober für Lehrer. — Vom 5.—11. Oktober für Lehrerinnen. — Vom 13.—17. Oktober für Priester. — Vom 24.—28. November für Priester.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident W Maurer Kantonschulinspektor Geismattstrasse 9, Luzern Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat Schwyz. Kassier: Alb Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch Lehrer, Burgeck-Vonwil (St Gallen W) Kassier: A Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25 Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern

Schul-Bücher

für Sekundarschulen, Realschulen
und Gymnasien liefert
prompt

Eugen Haag, Buchhandlung, Luzern
Kapellplatz 1319

Bluestfahrt in's Zugerland Angenehme
Kursfahrten und
Ausflugsziele

Zug-Zugerberg-Aegerthal-Menzingen-Zugersee-Walchwil-Risch-Buonas

Gutgeführte Hotel, Pensionen und Kinderheime. Auskünfte und Prospekte durch das Kant. Verkehrs Bureau Zug. 1325

Höllgrotten Baar Schönste Tropfstein-
höhlen der Schweiz

Ein zeitgemäßer Frauenberuf

Ist der einer Hilfsmissionarin für Afrika in der von Gräfin Maria Theresia Ledochowska gegründeten St. Petrus Claver Sodalität. Institut und Satzungen wurden 1910 endgültig vom H. Stuhl approbiert. Nähere Auskünfte erteilt die General-Leiterin, Gräfin Maria Falkenhayn, Rom (23), Via dell'Olmata 16, oder die Leiterin der Filiale Zug, Oswaldgasse 15. 1324

Schüler-Ferienheim

An sonniger Lage im Appenzellerland, Bahn- und Postnähe, finde

Ferienkolonie

Unterkunft und Verpflegung für ca. 50 Schüler. Geeignete Räumlichkeiten und grosser Spielplatz vorhanden. Schöne Spaziergänge. Waldnähe 1317

Adr. bei der Exp. d. Bl.

Luzern „Walballa“

Alkoholfreies Restaurant

Grosser Saal für Schulen und Vereine (Tel. 896)